

# LINKS SO

Mitgliederzeitung der SP Schweiz  
201 · Ausgabe SO · August 2022



DAS NEUE ENERGIEKONZEPT

# Geht es jetzt endlich vorwärts beim Klimaschutz?

**Matthias Andereg** ist SP-Kantonsrat, Energiepolitiker und führt eine eigene Architekturfirma. Er vertrat die SP in der Begleitgruppe zum neuen Energiekonzept. Interview: Niels Kruse



Matthias Andereg,  
Kantonsrat SP Kanton  
Solothurn

**Niels Kruse: Der Kanton Solothurn ist gemeinsam mit dem Kanton Aargau Schlusslicht in der Umsetzung der Energiestrategie auf kantonaler Ebene. Wie sind wir an diesem Tiefpunkt gelandet?**

Der Kanton Solothurn kämpft seit langer Zeit mit strukturellen Problemen, vor allem im wirtschaftlichen Bereich. Historisch betrachtet ist eine Kompensation für den Verlust der ehemals dominanten Stahl- und Uhrenindustrie nur teilweise gelungen. Zudem ist unser Kanton durch ländliche Strukturen geprägt. Die Energie- und Klimapolitik hatte in diesem Umfeld einen schweren Stand.

In Folge der ablehnenden Haltung des HEV (Hauseigentümerverband) und des VSEG (Verein Solothurner Einwohnergemeinden) wurde die Energiegesetz-Vorlage versenkt. Auch hat der Kanton zu lange auf das neue CO<sub>2</sub>-Gesetz des Bundes gewartet. Wir fordern, nicht länger zuzuwarten und endlich

vorwärtzumachen. Es läuft uns schlicht die Zeit davon.

**Der Kanton Solothurn hat diesen Frühling sein neues Energiekonzept vorgestellt. Das Energiekonzept ist die Blaupause für ein neues Energiegesetz im Kanton. Du warst Vertreter der SP in der Begleitgruppe, bist du zufrieden mit dem Energiekonzept?**

Grundsätzlich bin ich mit dem Resultat zufrieden, obwohl einige Kompromisse gemacht werden müssen. Die Bürgerlichen wehren sich übermässig gegen regulatorische Massnahmen. Wir jedoch sind von ihrer Notwendigkeit überzeugt. Sie sind nötig, um die vorgegebenen Ziele zu erreichen. Die Erstellungspflicht von PV-Anlagen bei Neu- und Umbauten ist nur ein Beispiel.

**Wieso ist es wichtig, jetzt im Klimaschutzbereich vorwärtzumachen?**

Du hast es eingangs erwähnt: Der Kanton Solothurn ist im schweizerischen Vergleich Schlusslicht bei der Umsetzung der Energiestrategie. Insbesondere im Gebäudebereich stehen wir schlecht da. Hier hat der Kanton Solothurn den höchsten CO<sub>2</sub>-Ausstoss pro Kopf der ganzen Schweiz.

**Wie geht es mit dem Energiekonzept weiter?**

Das Energiekonzept soll nun in die Revision des Energiegesetzes einfließen. Die Vorlage wird im Winter in die Vernehmlassung gehen und danach zur Beratung ans Parlament überwiesen. Für uns ist es zentral, dass die Vorlage nicht durch die konservativen Kräfte von SVP und HEV verwässert wird.

**Wie hoch sind die Erfolgschancen in einer neuen Abstimmung?**

Das kommt auf die Debatte im Parlament an. Das Energiekonzept sollte möglichst ohne Verschlechterungen in ein Gesetz überführt werden. Wichtig wird die Rolle des VSEG sein. Der VSEG spielt bei Abstimmungen tendenziell eine unrühmliche, konservative Rolle. Auch die kleinen Gemeinden müssen jetzt beim Klimaschutz mit an Bord sein. Resultate aus Zürich und dem Kanton Bern stimmen positiv.

**Hatte der Ukraine-Krieg einen Einfluss auf die Beratung in der Begleitgruppe?**

Nein, die Beratungen fanden im Wesentlichen vor dem Ausbruch des Ukraine-Konflikts statt. Dieser Konflikt zeigt uns aber auf, wie sensibel der Energiebereich ist. Energiepolitik ist Europapolitik und hört nicht an unserer Grenze auf.

**War es im Kanton Solothurn ein Fehler, so fest auf Gas zu setzen?**

Aus heutiger Sicht kann man das so sehen. Was mich massiv stört, ist die fehlende Ausstiegsstrategie aus dem Gasgeschäft. Offensichtlich ist das Gasgeschäft für unsere Energieversorger noch immer sehr lukrativ. Da muss ein Umdenken in den entsprechenden Verwaltungsräten stattfinden, alles andere wäre verantwortungslos, da die Klimaziele so nicht erreicht werden.

**Der HEV hat schon bei dieser Minimal-Variante Widerstand angekündigt. Ist der HEV noch ein verlässlicher Partner beim Thema Klimaschutz?**

Der HEV war in der Begleitgruppe durch seinen Präsidenten Markus Spielmann (FDP), vertreten. Es wird sich zeigen, ob er sein Wort halten kann, und wie stark er sich für das gemeinsam erarbeitete Resultat einsetzen wird.

**Das Energiekonzept setzt vor allem auf Anreize. Es sieht aber eine PV-Pflicht bei Neu- oder grösseren Umbauten vor. Wir befürworten das.**

Ja, unbedingt. Der Ausbau der PV-Anlagen ist ein zentrales Element der Strategie. Um

die definierten Ziele erreichen zu können, müssen wir beim Zubau um das Zehnfache zulegen.

**Welche weiteren konkreten Verbesserungen bringt das Energiekonzept?**

Der Ausbau der Förderprogramme im Gebäudebereich wird eine wichtige Rolle einnehmen. Daneben werden Ladeinfrastrukturen für die Elektromobilität gefördert (Infrastruktur in Neubauten) oder der Ausbau von Fernwärmenetzen und PV-Grossanlagen unterstützt.

**Kein Verbot von fossilen Ersatzheizungen, wie es im Frühling im Kanton Zürich beschlossen wurde?**

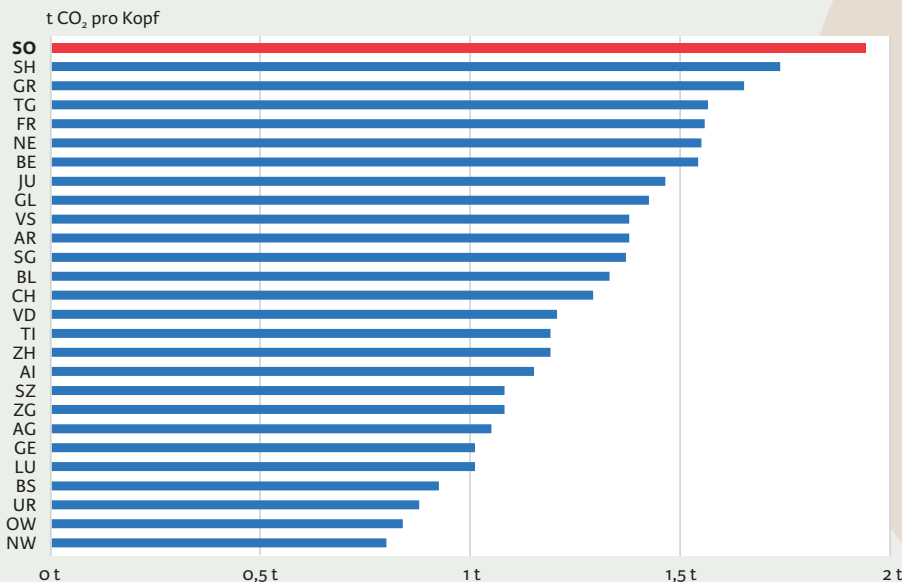
Bei der letzten Abstimmung scheiterten wir an dieser Forderung. In der Begleitgruppe gab dieser Ansatz sehr viel zu reden. Aus unserer Sicht wäre dies zwar die richtige Richtung, ein entsprechender Vorschlag wäre aktuell im Kanton Solothurn aber leider nicht mehrheitsfähig. Der Ersatz einer Heizung ist jedoch einzig noch mit erneuerbaren Energien rentabel. Zu diesem Resultat wird jeder kommen, der rechnen kann.



**Hardy Jäggi**, Co-Präsident und Kantonsrat SP Kanton Solothurn

**CO<sub>2</sub>-Emissionen im Gebäudebereich für das Jahr 2018 nach Kantonen**

Quelle: BAFU und BFE 2020: Wirkung der Klima- und Energiepolitik in den Kantonen 2018 Sektor Gebäude

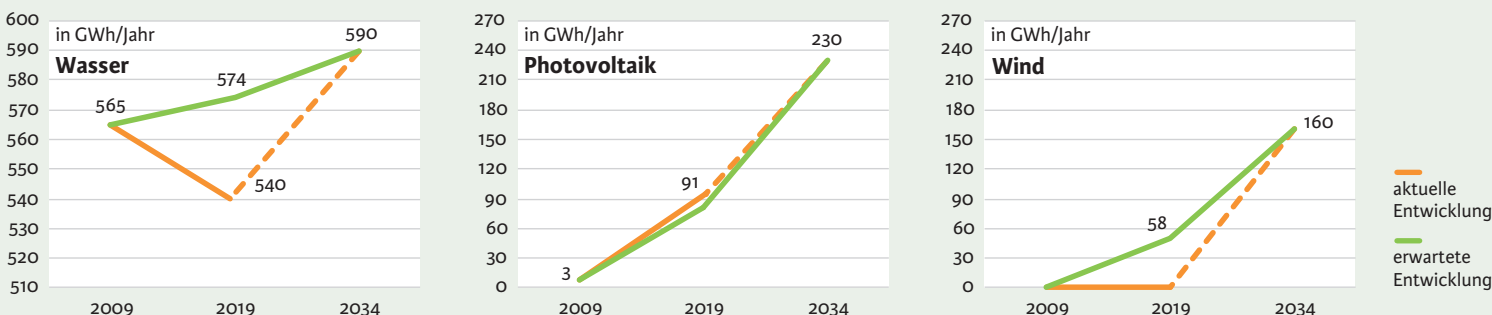


**DAS SAGT DER PRÄSIDENT**

«Eine neue Studie der Universität Stanford zeigt, dass die Schweiz die Energiewende schaffen kann. Ab 2050 könnten 52 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart werden. Die Energiekosten würden um 60 % sinken. Aber: Die Windkraft muss ganz massiv ausgebaut werden. Ebenso muss der Ausbau von PV-Anlagen vorangetrieben werden. Wenn wir endlich unabhängig(er) vom Ausland werden und die AKW lieber früher als später abschalten wollen, dann muss dem Ausbau von Wind-, Sonnen- und Wasserkraft alles andere untergeordnet werden. Die Zeiten müssen vorbei sein, wo eine Einzelperson oder eine Organisation ein Projekt über Jahre verzögern oder sogar ganz verhindern konnte.»

**Stromproduktion im Kanton Solothurn**

Quelle: 2. Reporting-Bericht zum Energiekonzept, Energiefachstelle Kanton Solothurn



# Mit 58 000 potenziellen SP-Wählenden sprechen!

Dieses Jahr findet in Solothurn wieder die HESO und in Olten die MIO statt. Die SP ist an beiden Herbstmessen mit dabei.

Wir treten an den Herbstmessen direkt mit Menschen in Kontakt, hören ihren Anliegen zu und überzeugen sie von unseren sozialen Werten und linken Lösungen für die Krisen unserer Zeit.

Die Stimmbeteiligung ist in der Schweiz notorisch tief, und direkte Gespräche sind erwiesenermassen das beste Mittel, um Menschen dazu zu bringen, aktiv zu werden. 100 000 Menschen besuchen die HESO In Solothurn, über 50 000 gehen an die MIO in Olten. In der Schweiz können sich 36 % der Schweizerinnen und Schweizer vorstellen, ihre Stimme bei der nächsten Wahl der SP

zu geben. Das heisst, die Herbstmessen sind eine Chance, um über 58 000 potenzielle SP-Wählerinnen und -Wähler zu erreichen. Verpass diese Chance nicht und trag dich für eine Schicht ein.

## Das HESO-Konzept

Triff Freunde, die die HESO besuchen, offeriere ihnen am HESO-Stand ein Wasser, einen Kaffee oder ein Bier. Sammle Unterschriften für bessere Kitas, um die AHV besser zu finanzieren oder für einen Klimafonds. Das alles und mehr läuft an unserem geselligen HESO-Stand.

## HESO IN ZAHLEN

Besucher: 110 000

Wähleranteil SP Kanton Solothurn

(KR-Wahl 2021): 19,3 %

Prozentsatz von Wähler:innen, die sich vorstellen können, ihre Stimme der SP zu geben (gemäss SELECTS Studie 2019): 36 %

Das heisst, wir können an der HESO 39 600 potentielle Wähler:innen erreichen, von denen sicher 18 000 ihre Stimme 2019 noch nicht der SP gegeben haben.

## 21 000 HESO-BESUCHER:INNEN HABEN 2021 DIE SP GEWÄHLT!

Ihnen wollen wir neben der FDP und der SVP eine politische Heimat geben an der HESO. Damit sich unsere Partei während allen Messetagen kompetent präsentieren kann, brauchen wir dich. Bist du bereit, deine Partei an der HESO zu unterstützen, interessierten Menschen Red und Antwort zu stehen, Unterschriften zu sammeln, für neue Mitglieder zu werben – kurz: einfach einige Stunden mit weiteren tollen Aktivist:innen unseren und deinen Stand zu betreuen? Dann melde dich bitte per Mail, Post (Talon) oder Telefon. Vielen Dank!

Ich bin bereit am SP-Stand mitzuhelfen.

Datum und Zeit (es dürfen auch mehrere Tage angegeben werden):

Ich helfe an der HESO (23.9.–2.10.)  Ich helfe an der MIO (23.–26.9.)

Freitag, 23.9.  Samstag, 24.9.  Sonntag, 25.9.

Montag, 26.9.  Dienstag, 27.9.  Mittwoch, 28.9.  Donnerstag, 29.9.

Freitag, 30.9.  Samstag, 1.10.  Sonntag, 2.10.

Name

Vorname

Ort

Telefon

E-Mail

So rasch wie möglich einsenden an: SP Kanton Solothurn, Postfach 835, 4502 Solothurn, 032 622 07 77, niels.kruse@sp-so.ch

Man liebt sie oder man hasst sie, aber sie sind unglaublich populär: SP-Ballone an der HESO. Im Bild: Aline Leimann.



Hardy Jäggi im Gespräch mit Franziska Roth, HESO 2021.

# Sessionsbericht aus dem Kantonsrat vom Juli 2022 aus SP-Sicht



Farah Romy, Kantonsrätin,  
SP Grenchen

**Die SP setzt sich für einen umweltfreundlicheren, lärmreduzierenden A1-Ausbau ein**  
Kantonsrat **Philipp Heri, SP Gerlafingen**, bemängelte den Umstand, dass die Projekt-ergänzungen rund um die A1 auf eine Kompromisslösung bei der Minimalvariante vor sechs Jahren zurückzuführen seien. Der Ausbau der A1 auf 6 Spuren ist ein massiver Eingriff in die Natur und die Landschaft, der grosse Flächen von Landwirtschaftsland versiegelt.

In einem engagierten Votum setzte er sich nebst der vorgeschlagenen Lärmschutzwand für eine Untertunnelung zwischen Kestenholz und Niederbuchsiten ein. Wir müssen dafür sorgen, dass natürliche Flächen bewahrt und gar nicht erst versiegelt werden. Die projektergänzende Untertunnelung bringe auch den Landwirten mindestens 1,3 ha Land, das bewirtschaftet werden oder als Ausgleichsfläche dienen könnte. Auch zeigte er auf, dass das Stauumfahrungsproblem nach dem Ausbau nicht etwa gelöst sei, sondern nur verlagert würde.

Auch **Remo Bill, SP Grenchen**, bezeichnete die vom Regierungsrat aufgeführte Projekt-ergänzung als verpasste Chance. In seinem Votum legte er dar, dass die Tunnelvariante die Möglichkeit biete, aus diesem Generationenprojekt Wesentliches für Natur und Landwirtschaft herauszuholen. Der langfristige Nutzen überwiege die Argumente von «Mehrkosten und längere Bauzeit» bei weitem. Als Beispiel nannte er die Grenchner Witi.

Bedauerlicherweise wurde der Antrag für eine Untertunnelung aus Kostengründen mit grosser Mehrheit abgelehnt.

## Sparprogramme: unnötig und schädlich

Der Kanton Solothurn hat seit Jahren eine der schlanksten und effizientesten Verwaltungen der Schweiz. **Simon Bürki, SP Biberist**, erläuterte, dass der Kanton im Jahr 2021 erneut ein fiskalisch gesundes Jahr mit einem erheblichen Einnahmenüberschuss hatte, wie der Ertragsüberschuss (82,5 Millionen Franken) zeige. Die Verwaltung sei trotz der Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pandemie kostenbewusst. Niedrige Investitionen würden die Attraktivität des Standorts bedrohen. Angesichts der aktuellen Wirtschaftskrise sei die Forderung nach einem Sparprogramm nicht nur unnötig, sondern auch unpassend. Aufgaben und Vorhaben, wie z.B. die Erhaltung der Umweltschutzprojekte, die Sanierung der Kugelfänge oder Hochwasserschutzmassnahmen, sollen weiterhin unterstützt und gefördert werden. Weiterhin sollen aber auch soziale und gesundheitspolitische Massnahmen zur Armutsbekämpfung möglich sein.

Die Investitionen des Kantons sind nochmals massiv tiefer ausgefallen als budgetiert. Für die Standortattraktivität ist es besonders wichtig, dass die geplanten Investitionen auch getätigt werden. Bei der Prämienverbilligung müssen die Bundesgelder ausgeschöpft werden, um eine spürbare Entlastung für Haushalte mit tiefen Einkommen hinzubekommen.

## Die SP will rasche Lösungen für erneuerbare Energien

Die Fraktion SP/Junge SP unterstützt in vieler Hinsicht den Ausbau von erneuerbaren Energien. Für die Minderung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses muss die Abhängigkeit vom Ausland und den fossilen Brennstoffen minimiert werden. **Hardy Jäggi, SP Recherswil**, führte aus, weshalb die Fraktion SP/Junge SP den Volksauftrag «Solaranlage für jedes Gebäude» nicht unterstützen konnte. Es wurde als nicht praktikabel betrachtet, bei jeder Solaranlage das Kosten-Nutzen-Verhältnis

über die ganze Lebensdauer zu berechnen, um festzustellen, ob bei einer allfälligen Dachsanierung eine Anlage zur Nutzung von Solarenergie installiert werden kann. Unsere Klimaziele müssen jetzt erreicht werden, die Zeit drängt. Die vorgeschlagene Übergangsfrist von 10 Jahren ist für die SP/Junge SP viel zu lang, sie befürwortet eine rasche und umsetzbare Lösung.

## Die SP will faire Lösungen für erneuerbare Energien

**Matthias Anderegg, SP Solothurn**, konkretisierte in seinem Votum zum Auftrag «Bewilligungsfreier Ersatz von fossilen Heizungen», dass die Niederschwelligkeit beim Ersatz von fossilen Heizungen grundsätzlich sehr zu begrüssen sei. Es gebe technisch viele verschiedene Möglichkeiten: Fernwärme, Holzheizungen in verschiedenen Formen und die häufig angewendeten Wärmepumpen. Wenn nun die Bewilligungspflicht ausschliesslich bei einem einzigen System, nämlich den Wärmepumpe-Innenanlagen, abgeschafft würde, führe dies zu einer Ungleichbehandlung. Ein wichtiger Aspekt sei zudem die Rechtssicherheit bei der Planung einer neuen Anlage. In der Regel sei die Investition beachtlich und es wäre sicher nicht förderlich, wenn es während der Ausführung zu nachbarschaftlichen Streitigkeiten kommt. Wärmepumpe-Anlagen erzeugen je nachdem mehr oder weniger Lärm. Der Standort und die Ausrichtung gegenüber der Nachbarschaft seien somit relevant. Das rechtliche Gehör der unmittelbar Betroffenen müsse daher gewährleistet sein. Der Auftrag wurde trotz diesen Bedenken von der Mehrheit des Kantonsrates als erheblich erklärt.

## Für die Integration der Stadtpolizei Grenchen in die Kantonspolizei Solothurn

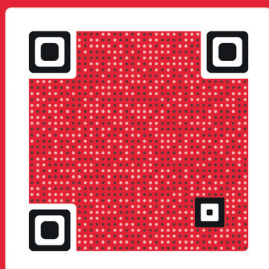
Die **Fraktion SP/Junge SP** stimmte dem Zusatzkredit für die Kantonspolizei Solothurn zu. Die Stadtpolizei Grenchen wird Anfang nächstes Jahr vollumfänglich in die Kantonspolizei integriert. Für die zusätzlichen 15 Stellen bzw. die Übernahme der Stadtpolizist:innen braucht es einen Zusatzkredit von 1,3 Mio. Franken. Dieser wurde vom Kantonsrat trotz ein paar kritischen Stimmen einstimmig angenommen.

Jetzt als Video verfügbar



Unsere Sessionsrückblicke stehen jetzt auch in Videoform auf unserem Youtube-Kanal oder auf unserer Homepage für euch zur Verfügung!

Oder nutze den QR-Code



FOLGE UNS

Instagram:  
@spsolothurn

facebook.com/  
spsolothurn

twitter.com/  
spsolothurn

YouTube:  
SPSolothurn